

HERGISWILER



Hergiswiler helfen	2
Hat das Lopperdorf eine Kunstszene?	3–5
Aufsteigender FCL-Goalie	6/7
Lebensnerv Autobahn	8/9
Mischklassen im Trend	11
Pfadi will tanzen wie die Wölfe	12
Piraten im Seebecken?	13
Agenda	14/15
Der Glasbläser aus Kalabrien	16



Steigt hoch und hält:
der Hergiswiler David Zibung,
Goalie des FC Luzern.

Bild K. B. Tomasson

Grüezi mitenand

Im Jahr 2006 finden nicht nur internationale Anlässe wie die Fussball-WM statt, sondern auch für die Gemeinde Hergiswil stehen wichtige Ereignisse bevor.

Alles dreht sich im Kreis: Anfangs April wurde der Kreisel Schlüssel provisorisch in Betrieb genommen. Die offizielle Eröffnung findet voraussichtlich Ende Mai 2006 statt. Hoffentlich sind mit der Eröffnung auch die Diskussionen um dieses Projekt abgeschlossen und nur noch die Autos drehen sich im Kreis.

Die Regierungsrats- und Landratswahlen sind bereits Vergangenheit und schon stehen am 21. Mai wieder Wahlen vor der Tür – die Gemeinde- und Schulratswahlen. Es ist zu hoffen, dass die Stimmbeteiligung bei den Kommunalwahlen höher ausfallen wird als an den kantonalen Wahlen.

Bereits am Mittwoch, 28. Juni 2006 steht den Hergiswilern ein weiterer Höhepunkt bevor. An der Landratssitzung wird unser Landrat Bruno Durrer voraussichtlich zum Landratspräsidenten von Nidwalden für die Amtsdauer von 2006/07 gewählt. Uhrzeit, Ort und Marschroute des Festzuges erfährt die Bevölkerung rechtzeitig mittels Flugblatt. Den Termin können Sie sich aber schon heute im Kalender rot markieren!

Wer bis dahin noch nicht genug gefeiert hat, findet bestimmt im Veranstaltungskalender auf Seite 15 eine passende Gelegenheit. Oder wer weiss, vielleicht wird die Schweiz diesen Sommer Fussball-Weltmeister!

Ihr Hergiswiler

Redaktionsschluss nächste
Ausgabe: Ende Juni 2006

Schule in Ghana – Zentrum in Chodov

Missionsprojekt und «Weltweite Kirche»: Die beiden Kirchen in Hergiswil unterstützten zwei interessante Projekte in Ghana und in Prag Chodov.



Schwester Margaret von Nsawam will bald auch Mädchen in den Schulen Ghanas unterrichten.

Von Thomas Vaszary

«Seit mehr als 100 Jahren kann bei uns jedes Kind den Schulunterricht besuchen. Im armen afrikanischen Ghana ist das heute noch so wie bei uns vor 150 Jahren. Vor allem Mädchen können dort nicht zur Schule gehen.» So beginnt das Sternsingertheater 2006 «Milena will auch in die Schule gehen».

Die katholische Pfarrei unterstützt daher neu die Schulausbildung afrikanischer Mädchen in Ghana. Schwester Marguerite Bünter aus Hergiswil wirkte 17 Jahre lang in Westafrika für die Schwestern von Nötre-Dame. Sie arbeitet heute in der Hergiswiler Kirchgemeinde mit und betont die Wichtigkeit dieses Projekts:

«Auch UNO-Generalsekretär Kofi Annan und der jetzige Präsident von Ghana haben eine christliche Schule in Ghana besucht.»

Da die Väter in Ghana für ihr Töchter nicht gerne Geld für Schulbildung ausgeben, ist dieses Projekt auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Auf gemeinsamem Weg

In der Woche nach Ostern besuchen zwölf Nidwaldner der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Nidwalden den Stadtteil Chodov im Süden Prags; darunter auch der Hergiswiler Pfarrer Ulrich Winkler. Seit 2004 besteht für diesen tschechischen Stadtteil eine Kirchenpatenschaft. Mit 40000 Franken unterstützte die Nidwald-



Militch-von-Kremsier-Haus im Prager Stadtteil Chodov.

ner Kirchgemeinde bislang den Bau einer neuen Kirche mit Bürgerberatungszentrum. Die alte Kirche in Sporilov, umgeben von Einfamilienhäuschen, war durch das Wachstum der Stadt immer mehr an den Rand des Bezirks geraten. Mit dem Wechsel rückt nun das neue Haus der Begegnung mitten ins Geschehen von Chodov, umgeben von einem Asylhaus und den kommunistischen Plattenbauten der 70er-Jahre.

Pfarrer Tomàs Bisek von der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder kam 1989 aus dem schottischen Exil zurück. Er hatte die «Charta 77» des damaligen Dissidenten und späteren tschechischen Präsidenten Václav Havel mit unterschrieben und musste flüchten. Bisek hofft nun auf eine Fertigstellung der Begegnungsstätte im Frühjahr 2007. Ein spannender gemeinsamer Weg, der die Menschen in Chodov wieder zusammenbringen soll.

Hega mit Profil

An der Hergiswiler Gewerbeausstellung vom 6. bis 8. Oktober 2006 sind diesmal die Themen Landwirtschaft, Korporation und Gastronomie stärker vertreten.

www.gewerbeverein-hergiswil.ch

www.hega2006.ch

Reise ins Dreamland

Vom 1. bis 3. Juni wird in der Grossmatt das Schülermusical «Dreamland» der ORS aufgeführt; ein unterhaltendes Musical mit Witz, spannenden Texten, Balladen und Rockmusik.

Aufführungen: 1.–3. Juni, 20.00 Uhr im Loppersaal, Eintritt frei.

Musikfest und WM

Wie ausgeruht wird der Hergiswiler Musikverein am Samstag, 24. Juni am Eidgenössischen Musikfests aufspielen, wenn am Abend zuvor die Schweizer Fussball-Nati gegen Südkorea spielt? Die Konzerte in der Zeit vom 16. bis 18. und 23. bis 25. Juni finden nicht nur im KKL Luzern statt, sondern unter anderem auch im Loppersaal. Hergiswil tritt in der 2. Klasse an, spielt in Kriens (09.20 Uhr Pilatussaal, 10.00 Uhr Krauerhalle und 11.42 Uhr Luzern Haldenstrasse, Strecke blau). 535 Musikvereine mit 24000 Musikanten werden am Fest erwartet.

Kurt Liembd

Es gibt sie – Hergiswil lebt

Stans hat das Chäslager, Beckenried die Ermitage und Stansstad die Sust. Doch in Hergiswil, der reichsten Gemeinde Nidwaldens, gibt es kein vergleichbares Kulturzentrum. Weshalb? Dieser Frage ist der «Hergiswiler» nachgegangen.

Fazit: Es gibt zwar kein Kunst- oder Kulturzentrum, aber durchaus eine Kunst- und Kulturszene, die diesen Namen verdient. Mit talentierten Hergiswiler Künstlern, welche diese Szene prägen.

Von Kurt Liembd

Böse Zungen behaupten, dass es in Hergiswil neben Pravoslav Sovak kaum andere nennenswerte Künstler gibt. Doch das ist genauso falsch, wie wenn behauptet würde, Hergiswil sei ein Eldorado für Kunstschaffende. Die Realität liegt irgendwo dazwischen. In der Tat: Wer bloss vom internationalen Bekanntheitsgrad ausgeht, bezeichnet sicher Pravoslav Sovak als den mit Abstand renommiertesten Hergiswiler Künstler. Der heute 80-Jährige, der seit 1970 in Hergiswil lebt und 1987 das Hergiswiler Bürgerrecht erhielt, ist im Ausland bekannter als hier zu Lande. In jungen Jahren studierte er an der philosophischen Fakultät der Universität in Prag. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er auf der Prager Hochschule für Kunstgewerbe. 1975 erfolgte die Ernennung zum Professor und Leiter der Abteilung für Freie Graphik an der Fachhochschule Köln «Kunst und Design». Es folgten ausgedehnte Aufenthalte in den USA und in Paris. Seine Aquarelle, Gouachen und Zeichnungen sind heute in vielen bedeutenden Museen der Welt zu finden.

Was ist Kunst?

Zurück ins kleine, provinzielle Hergiswil: Ein Fussmarsch durchs Dorf vermittelt einen ersten, aber bloss oberflächlichen Eindruck der Kunstszene im Lopperdorf. Wir beginnen bei der Glasi, auf deren Gelände zahlreiche Kunstwerke vieler Leute aus nah und fern stehen. Weiter dorfeinwärts stechen

diverse Brunnen ins Auge, so der «Landammann Anton Zraggen»-Brunnen beim Dorfschulhaus (Mädchenfigur) sowie die Brunnen von Ernst von Wyl auf dem Dorfplatz und auf dem Friedhof. Beim Gemeindehaus erhebt sich der «letzte Landschaftsgemälder» und auf dem «alten Kurplatz» finden wir zwei Stuhl-Skulpturen des Pro-

jekts «Hergiswil sitzt verrückt». Dazu kommen zahlreiche kleine Skulpturen auf dem Rössliplatz, in privaten Gärten oder auf dem Friedhof. Interessant ist auch ein Gang durchs Gemeindehaus mit seinen anziehenden Gemälden. Beim Kreisel entsteht demnächst ein exklusives Licht- und Wasserspiel. →



Philippe von Wyl mit einem Modell «Licht- und Wasserspiel» des Schlüssel-Kreisels. Bild Kurt Liembd



Paolo Cortese (Horwerbuch, Stanserhorn und Lopper)



Irène Wolfisberg-Vogel (Bushaltestelle in Dietikon)

Ist das alles Ausdruck der Hergiswiler Kultur? Oder der Hergiswiler Kunst? Wie weit gehört auch die Hergiswiler Architektur zur Kunst? Und was ist mit anderen Kunstformen wie Musik, Literatur, Volkskunst, alternative Kultur oder gar provokative Kunst? Oder Kunst am Bau?

Im Jahr 2004 hat die Gemeinde Hergiswil für Kulturförderung über 200 000 Franken ausgegeben; davon 45 000 Franken an kulturelle Vereine, 20 000 Franken an das Luzerner Sinfonieorchester, 88 000 Franken an das Stadttheater Luzern, 20 000 Franken für ein archäologisches Gutachten und die restlichen von 28 000 Franken für diverse kulturelle Veranstaltungen. Am Geld fehlt es also offenbar nicht.

Künstler und ihre Werke

Wenn man in Sachen Kunst Hergiswil mit Stans vergleicht, liegen dazwischen Welten. Und doch: Auch im Lopperdorf wirkt eine Kunstszene, die nicht unterschätzt werden darf. Hergiswil hatte schon immer Kunstschaffende, welche sich für gesellschaftliche Zusammenhänge interessierten. Zu ihnen gehört zweifellos Marlene Vaszary (68), die in Deutschland aufgewachsen ist und seit 1961 in Hergiswil lebt. In ihrem malerischen und gestalterischen Wirken sucht Marlene Vaszary stets nach dem Wesentlichen, um so neue Werte zu entdecken. Unvergesslich: Ihre Ausstellung im Chäslager Stans, wo sie zeigte, wie sie Briefe aus dem 2. Weltkrieg zu Bildern verarbeitete.

Zu den Lokalmatadoren, welche die Hergiswiler Kunstszene prägen, gehören auch Eduard Feubli (60) und Irène Wolfisberg (37). Feubli gilt als gereifter Kunstmaler mit Tiefgang (siehe Interview), Irène Wolfisberg als arrivierte Künstlerin der jüngeren Generation. Zur Hergiswiler Kunstszene gehören auch der renommierte Ernst von Wyl (76), der sogar eine private Kunstgalerie betreibt, und Toni Businger (67), der als Maler, Grafiker und Illustrator in Hergiswil bereits klare Spuren hinterlassen hat.

Weitere Akzente in der Hergiswiler Kunstszene setzen auch Paolo Cortese (47), Eva Maria Christen (47), Philippe von Wyl (43), Anita Kurmann (55); seien es nun ambitionierte oder hobby-mässige Maler. Vielleicht tun sich einmal alle zusammen und stellen gemeinsam aus? Auch wenn Hergiswil (noch) kein Chäslager und keine Sust hat.

In dieser Ausgabe hat sich der «Hergiswiler» auf die Bildenden Künste beschränkt. In der nächsten Ausgabe geht es um Architektur und Kunst am Bau.

«Hergis will Kultur»

Die Kulturreihe «Hergis will Kultur» zeigt von 2005 bis 2007 Kultur an ungewöhnlichen Orten. Nach dem gelungenen Start am 22. Oktober 2005 in der Resa mit dem Duo Stahlbergerheuss steht vom 4. bis 14. Mai eine Ausstellung im Hotel Belvédère auf dem Programm. Gezeigt werden Reliefbilder des renommierten Hergiswiler Künstlers Toni Businger, welche in den letzten zwei Jahren entstanden sind. Es handelt sich um plastische Malerei mit Schwerpunkt Strukturen. Aussergewöhnlich ist der Ort deshalb, weil das Hotel Belvédère dem Abbruchhammer geweiht ist und bald abgerissen wird.

Vernissage

Donnerstag, 4. Mai 2006 um 19.00 Uhr

Ausstellungsdauer

5. bis 14. Mai 2006, jeweils 14.00 bis 19.00 Uhr

Finissage

Sonntag, 14. Mai um 17.00 Uhr

Der Künstler Toni Businger ist an folgenden Daten anwesend:
4./5./6./14. Mai.

www.kulturhergiswil.ch



Eduard Feubli (Die Unvollendete, 4-6)



«Der Mensch braucht immer Kunst»

Eduard Feubli (60), aufgewachsen in Erstfeld in einem Spannungsfeld von Kunst, Malerei und Musik. Kunstseminar in Luzern, seit 1976 mit eigenem Atelier, diverse Ausstellungen in der Zentralschweiz und in Frankreich. Eduard Feubli sieht in seinem Schaffen den gesellschaftspolitischen Auftrag, Klarheit zu schaffen. Damit gilt er als Kunstmaler und Künstler mit Tiefgang. Sein künstlerisches Schaffen beinhaltet auch die Verbindung von Formen und Farben, Musik und Malerei. Seit dem Jahr 1998 ist er Mitglied der Kulturkommission Hergiswil.



«Kunst ermöglicht offenes Denken»

Jacqueline Keiser-De Kegel (46), aufgewachsen in Horw, lebt seit 1987 in Hergiswil. Sie ist seit dem Jahr 2000 Mitglied des Schulrates und in dieser Funktion Präsidentin der Kulturkommission und der Musikschulkommission.

Interview Kurt Liembd

Welchen Stellenwert hat Kunst in Ihrem persönlichen Leben?

Feubli: Kunst bedeutet für mich Freiheit. Kunst und Freiheit sind mein inneres Feuer. Sie sind absolut primär und für mich die Luft zum Atmen, selbst in einer oft desorientierten Welt.

Keiser: Kunst ist und war schon von Kind auf Bestandteil meines Lebens. Deshalb bedeutet Kunst in meinem Leben sowohl Herausforderung als auch stiller Ort von hoher Lebensqualität.

Braucht Hergiswil eine Kunstszene?

Feubli: Man kann diese Frage so nicht beantworten, denn eine Kunstszene hat ein Eigenleben. Sie kann nicht verordnet werden, sie entsteht oder entsteht nicht.

Keiser: Ja, unbedingt! Kunst ist die Seele jedes Dorfes und jeder Stadt. Ohne Kunst wäre Hergiswil ja seelenlos.

Gibt es in Hergiswil denn eine Kunstszene in Ihrem Sinn?

Feubli: Nein! Mehrheitlich arbeiten die Hergiswiler Kunstschaffenden isoliert im eigenen «Gärtli», meist ohne Dialog untereinander.

Gibt es denn in Hergiswil diese Seele in Form einer Kunstszene?

Keiser: Die gibt es. Unter uns leben zahlreiche Personen, die sich auf besondere Art und Weise ausdrücken, also auf künstlerische Art. Damit diese Kunstszene aber richtig blühen kann, braucht es noch vermehrt Dialog unter den Künstlern und mit der Bevölkerung.

Braucht der moderne Mensch überhaupt Kunst? Viele Menschen sind ja bereits glücklich, wenn sie «Brot und Spiele» haben?

Feubli: Der Mensch braucht immer Kunst, denn mit ihr gestaltet er auch seine Welt. Er hinterfragt sein Dasein. Kunst dient also einem ganz existenziellen Bedürfnis, nämlich der Orientierung des menschlichen Daseins.

Keiser: Auf jeden Fall. Kunst ermöglicht offenes Denken, lässt Andersartigkeit zu und darf auch kritisch sein. Jeder Mensch betrachtet Kunst auf seinem persönlichen Hintergrund und definiert sie auch so. Oft stelle ich fest, dass Kunst fast jeden bewegt, ob positiv oder negativ, aber sie bewegt.

Welches ist Ihr grösster Wunsch in Sachen Kunst in Hergiswil?

Feubli: Keine weitere einseitige Kunst. Ich wünsche mir eine generelle Öffnung für verschiedene Kunstformen.

Keiser: Ich möchte die Bevölkerung vermehrt auf Kunst sensibilisieren. Und zwar unabhängig davon, ob es sich nun um grosse Namen handelt oder nicht. Meine Vision ist, dass Hergiswil eines Tages ein «Haus der Künste» hat.

Sie arbeiten auch mit Schülern. Welches sind Ihre Erfahrungen in Sachen Kunst mit Kindern?

Feubli: Das qualitative und natürliche Sehen bei Kindern und ihre noch unverdorbenen Empfindungen wecken Interessen und Kreativität. Das finde ich immer wieder erstaunlich und faszinierend. Die Kunst von Kindern ist ehrlich, so ehrlich wie kaum eine andere.

Wie beurteilen Sie ganz allgemein den Einfluss von Politik und Wirtschaft auf die Kunst?

Feubli: Politik und Wirtschaft sind stur mit der Globalisierung beschäftigt. Sie haben eigene Gesetze, anders als bei der Kunst, denn in der Kunst gibt

1 + 1 nicht immer 2. Es kann auch 3 geben. Leider wird die Kunst oft für Eigeninteressen eingesetzt. So wird die Kunst künstlich, der schöpferische Prozess sekundär. Leider!

Keiser: Es ist oft eine Gratwanderung, wenn die Kunst von Politik und Wirtschaft unterstützt wird. Meiner Meinung nach sollte sich Kunst unabhängig vom Finanziellen entfalten können, aber das ist illusorisch. Aufgabe der Politik ist es, gute Rahmenbedingungen zu schaffen, etwa bessere Hinführung zur Kunst in der Schule, um so ein Publikum heranzubilden, das sich für Kunst begeistern lässt. Inhaltlich sollte sich die Politik nicht einmischen. Denn Kunst ist Lebenselixier für Geist und Seele. In Sachen Wirtschaft nur ein Beispiel: Kunstauktionen fördern auf der einen Seite das Kunstinteresse, verhindern andererseits aber die Zugänglichkeit des breiten Publikums zu wichtigen Werken. Ein sehr positives Beispiel von privater Grossherzigkeit, Politik und Wirtschaft ist das Paul Klee Museum in Bern. Dazu ein Zitat von Paul Klee: «Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht die Kunst sichtbar.»

Angebot



Hergiswiler Memory – einst und heute

Viele können sich nur schwer vorstellen, wie es früher in unserem Dorf ausgesehen hat. Das «Bild» von Hergiswil hat sich in den letzten Jahren stark verändert! Wo früher noch Landwirtschaft betrieben wurde und Kühe weideten sind in den letzten Jahren ganze Wohnsiedlungen entstanden. Markante Gebäude, die unser Dorf prägten, haben ihr Aussehen verändert oder sind gar ganz verschwunden.

Mit diesem Memory bringen der Gemeinnützige Frauenverein Hergiswil und die Ludothek den Hergiswilerinnen und Hergiswilern die Vergangenheit und die Gegenwart unseres Dorfes mit all seiner Vielfalt näher. Ein Spiel für die ganze Familie, vom Grossvater bis zur Enkelin.

Das Memory kann ab 6. Mai in der Ludothek zum Preis von CHF 28.– bezogen werden.

Goalie Zibung – ein Hergiswiler will

Fussball ist seine Welt. Fussball bedeutet ihm alles. Der 22-jährige Hergiswiler David Zibung ist seit vier Jahren Fussballprofi beim FC Luzern und verfolgt sportlich ehrgeizige Ziele. Schafft der Goalie mit Luzern den Aufstieg und gar den Sprung in die Nati?



FCL-Goalie David Zibung

Von Kurt Liembd

War es früher Gody Waser, der als Torhüter des FC Luzern jahrelang für Aufsehen sorgte, ist es heute David Zibung. Beide sind Hergiswiler, denen der Schritt vom kleinen FC Hergiswil zum grossen FCL gelungen ist. Dabei ist David Zibung eher durch Zufall beim Fussball gelandet. Als Primarschüler wollte er sich nämlich fürs Tennis anmelden, verpasste die Frist und landete deshalb beim FC Hergiswil. Dort machte er seine ersten Fussballversuche bei den E-Junioren unter Trainer Thomas Bucher. Dank seines Talents stieg der junge David schnell zu den C-Junioren auf und wagte mit knapp 15 Jahren den Schritt zum FC Luzern. Dort wurde Zibung in der Saison 1999/2000 mit den U15-Junioren des FCL Schweizer-

Berufslehre trotz Spitzensport

Die Berufswahl nahte zu einem Zeitpunkt, als David Zibung noch nicht an Profifussball dachte. Er entschied sich für eine Maurerlehre im Bausegment Josef Keiser und schloss sie mit Erfolg ab. Für seinen Lehrmeister findet er nur

lobende Worte: «Ohne die Unterstützung von Josef Keiser wäre ich heute sportlich nicht dort, wo ich jetzt bin», so Zibung. Sein Umfeld habe ihn stets unterstützt, sodass er Sport und Lehre unter einen Hut bringen konnte. Es sei eine strenge Zeit gewesen, denn täglich nach Arbeitsschluss standen harte Trainings auf dem Programm. Auch Lehrmeister Josef Keiser findet nur lobende Worte für seinen Lehrling: «David hat die Arbeit immer selbst gesehen und hat während der Arbeit nicht Fussball im Kopf gehabt», sagt Keiser.

Zu seinem Umfeld gehörten nebst dem Lehrmeister auch sein Vater Toni, der bei der gleichen Firma arbeitete und während der Maurerlehre sein direkter Vorgesetzter war, sowie seine Mutter Silvia, die gute Seele im Hintergrund. So brachte David Zibung alles unter einen Hut: Ausbildung, Schule und Sport – auch wenn es damals noch keine offizielle Begabtenförderung gab. David Zibung wohnt noch zu Hause in der «Heggen», wo er sich am wohlsten fühlt. Natürlich schätzt er die Vorzüge von «Hotel Mama», wo ab und zu auch andere Fussballgrössen zum Essen einkehren.

hoch hinaus



Zibung: Steigt hoch und fängt.

Bild K. B. Tomasson

Der Traum vom Aufstieg
Im März verlängerte David Zibung seinen Vertrag beim FCL um drei weitere Jahre. Dahinter steckt natürlich der Traum vom Aufstieg in die Super League, den Zibung mit dem FCL anstrebt. «Wenn es dieses Jahr nicht klappt, dann hoffentlich nächstes Jahr», gibt

er sich zuversichtlich. Doch Zibung hat noch Zeit, ist er doch der jüngste Stammtorhüter der Liga. Dazu kommt sein gesunder Ehrgeiz. Und er spricht von einem weiteren Ziel, das zurzeit wie ein Traum daherkommt: Die EM 2008. «Ob ich es zum Nati-Spieler schaffe, ist eine schwierige Fra-



Mit viel Schwung in die Zukunft: der Hergiswiler David Zibung.

Bild K. B. Tomasson

ge», sagt Zibung, «aber ich habe den Ehrgeiz, dies zu erreichen.» Bereits hat der Hergiswiler zwölf Einsätze mit den Junioren-Nationalmannschaften U16 bis U20 hinter sich. Weit wichtiger dürfte seine Stärke zu Selbstkritik sein. Zibung gehört nicht zu jener Sorte Fussballer, die bei Feh-

lern ständig nach Ausreden suchen. Er sagt: «Ich fange immer bei mir an.»

Wer wird Fussball-Weltmeister?

Erfahrungen vor grossen Kulissen besitzt er bereits, spielte er doch beim Cup-Final 2005 im St. Jakob-Park in Basel vor

30 000 Zuschauern. Torhüter-Vorbilder hat er auch: Der Deutsche Oliver Kahn (Bayern München) und der Italiener Gianluigi Buffon (Juventus). Für viele Autogramm-Jäger, meist jüngere Fussballfans, ist Zibung bereits zum sportlichen Idol geworden. Wenn er in der Hergiswiler Badi auftaucht, sind die

Autogramm-Jägerinnen meist nicht weit.

Auf die Frage, wer die kommende Fussball-Weltmeisterschaft in Deutschland (9. Juni bis 9. Juli) gewinnen wird, tippt Hergiswils Profi-Goalie auf Brasilien, England oder Italien. Ob es sein Vorbild Buffon schafft?

Mobilität zwischen Fluch und Segen

Die Autobahn ist Sinnbild und Ausdruck unserer stetig wachsenden Mobilitätsbedürfnisse. Sie ist daher einem ständigen Wandel unterworfen. Davon ist auch Hergiswil betroffen. Die A2 ist ein belastender wie auch bedeutender Lebensnerv – quasi Fluch und Segen zugleich.

Von David von Moos *

Rund 40 Jahre ist es her, seit Immobilieninsetrate gang und gäbe waren, die enthusiastisch Wohnungen mit Blick auf Autobahn anpriesen. Stolz nannten die Hergiswiler damals den Lehnenviadukt am Steilhang des Loppers entlang auch «Akropolis von Hergiswil».

Heute sieht das anders aus. Weder sehen noch hören wollen wir den Verkehr der A2. Kein Aufwand wird gescheut, um den Gegensatz zwischen Mobilität und intakter Umwelt zu verringern. Mit intelligenten Lösungen wird versucht, den Bedürfnissen nach Mobilität und gesunder Umwelt gerecht zu werden, um ein Nebeneinander zu ermöglichen.

Bald wird mit der Fertigstellung des Projekts Kirchenwaldtunnel auch die Portalzone Hergiswil neu gestaltet sein. Voraussichtlich in den Jahren 2011 bis 2013 werden ergänzende Lärmschutzmassnahmen entlang

der Galerie erstellt. Die Galerie wird talseitig zusätzlich durch höhere Lärmschutzwände ergänzt und umfassenden Unterhaltsarbeiten unterzogen. Zudem wird der bisherige Strassenbelag durch einen Drainbelag ersetzt, der eine starke Verminderung der Lärmmissionen durch Reifengeräusche zur Folge hat.

Wandelnder Zeitgeist hat Spuren hinterlassen

Am Anfang wurde der Nationalstrassenbau von einer Welle der Begeisterung getragen, ohne Bedenken bezüglich seiner Nachteile. Die Ökologie litt in der Folge stark unter der Autobahn und Hergiswil muss heute als Folge daraus mit gravierenden Problemen umgehen, vor allem mit Lärm- und Luftbelastung. Zusätzlich ist das Orts- und Landschaftsbild erheblich belastet.



Das zweigeteilte Lopperdorf.

Die lange Schutzgalerie, die seit 1981 zwar Lärmmissionen abhält, wirkt optisch wie ein horizontaler Riegel, der zum dominierenden Element im Ortsbild geworden ist. Mit den Mitteln der Landschaftsgestaltung wurde versucht, diesen Eingriff weitmöglichst zu verbergen, um eine optimale Eingliederung ins Ortsbild zu erreichen.

A2 verbindet Hergiswil mit Europa

Obwohl die Autobahn A2 das Lopperdorf wie durch einen Messerschnitt zweiteilt, wird sie dennoch akzeptiert. Die Hergiswiler haben gelernt, mit der Nationalstrasse zu leben. In den über vierzig Jahren ihres

Bestehens hat die A2 das Dorf wachsen gesehen – sie war sogar mitverantwortlich für diese Entwicklung. Denn sie hat die Gemeinde verkehrstechnisch attraktiv gemacht. Sie verbindet heute Hergiswil mit der Schweiz, mit Europa. Auch hat die A2 viel zur Entwicklung der Gemeinde beigetragen: Nid-

walden wurde mit der Inbetriebnahme der durchgehenden Autobahn plötzlich von einer Endstation zur Durchgangsregion. Die Nationalstrasse hat uns die Wirtschaftszentren näher gebracht: ein grosser Vorteil für die Wirtschaft und Bevölkerung des Lopperdorfes.

* David von Moos wohnt in Hergiswil, ist Maturand der Kantonsschule Stans und hat seine Maturaarbeit verfasst zum Thema «Die Autobahn A2 in Hergiswil – Geschichte, Gegenwart und Zukunft».

Bauetappen der A2 (Eröffnungsdaten)

9. Juni 1962	Kantonsgrenze Luzern–Hergiswil
11. Dezember 1965	Lopperviadukte und Achereggbrücke
9. Juli 1966	Luzern–Stans (Anschluss Spychermatt)
22. Dezember 1966	Anschluss Spychermatt–Anschluss Kreuzstrasse (Stans)
24. Oktober 1970	Anschluss Kreuzstrasse–Gemeindegrenze Beckenried
12. Dezember 1980	Die Durchgangsverbindung nach Uri ist hergestellt
Dezember 1981	Lärmschutzgalerie, Lärmschutzwände und Standspuren Hergiswil
7. Dezember 1984	Loppertunnel (Anschluss A8) und Teilstück A8 Alpnachstad–Hergiswil



Modell Kirchenwaldtunnel



Planungsskizze



1965: Die Autobahn «oben ohne».

Projekt Kirchenwaldtunnel

Die Nationalstrasse A2 ist am Lopper durch Felsstürze gefährdet. Aus Sicherheitsgründen wird deshalb das Trasse zwischen Stansstad und Hergiswil in den Berg verlegt. Mit dem zweiröhrigen Kirchenwaldtunnel (KWT) kann die A2-Nord/Süd-Verbindung auch bei grösseren Naturereignissen ohne Unterbruch aufrechterhalten werden.

Aus dem Kirchenwaldtunnel wird ein Verbindungstunnel von der A2 zur A8 erstellt. Der Bau dieses Verbindungstunnels schliesst die bestehende Lücke zwischen den beiden Nationalstrassen für den Verkehr Gotthard-Brünig.

Die Lopperviadukte bleiben nach Beendigung der Bauarbeiten (1998-2007) erhalten und dienen im Normalbetrieb als Verflechtungsstrecke zwischen der Autobahneinfahrt Stansstad/Reigeldossen und der Autobahnausfahrt Hergiswil. Bei einer lang andauernden Sperrung einer Tunnelröhre dienen die Lopperviadukte zur Aufrechterhaltung eines durchgehend vierspurigen Verkehrs auf der A2.

In der Portalzone Hergiswil wird der Schutz vor Felssturzereignissen durch drei Auffangdämme sichergestellt. Die beiden dreissigjährigen Obkirchenviadukte wurden bereits durch eine neue Brücke ersetzt. Die Lücke zwischen dem Portalbauwerk des Nordportals und der bestehenden Lärmschutzgalerie wird mit einer Leichtbaugalerie über der neuen Obkirchenbrücke geschlossen. Sie bringt wesentliche Verbesserungen bezüglich der Verkehrssicherheit im Winter und bezüglich der Immissionen im angrenzenden Wohngebiet.

Spick



Nadine Würsch,
Buochs, ORS 1Aa

Cooler Sportklasse

Seit August darf ich mit fünf anderen Jugendlichen beim Pilotprojekt «Begabtenförderung Ski Alpin» in Hergiswil mitmachen. Das aktive Skifahren mit allen Vorbereitungen, Trainings und Rennen ist sehr streng, aber es bedeutet mir viel und ich finde es mega cool.

Anfangs hatte ich gemischte Gefühle. Es war ungewohnt, die bekannten Schulkameraden nicht mehr zu sehen und den längeren Schulweg zu organisieren. Aber ich habe mich schnell gut eingelebt und neue Schulspändli kennen gelernt.

Mit Trainer Rumo Lussi und dem Lehrerteam können wir nun die schulischen und sportlichen Anforderungen besser koordinieren. Wir können auf Schnee trainieren, erhalten Physio, absolvieren Kondi- und Mentaltraining und holen den Lernstoff mit Stützunterricht nach. Die Lehrpersonen, speziell Klassenlehrerin Ursula Haas, müssen sehr viel planen und organisieren. Es klappt super gut und ich freue mich, hier in die Schule gehen zu dürfen und gleichzeitig den Skirennsport ausüben zu können.

Von den Pilatuskriegern zu Karate Do Hergiswil

Kaum war der Jugendförderpreis 2005 an Trainer Pablo Amodeo vergeben, löste sich der Karateverein Yamabushi Dojo überraschend auf. Doch Glück im Unglück: Die Karateschüler trainieren wieder – im neu gegründeten Karate Do Hergiswil.

Von Kurt Liembd

Seit 15 Jahren vergibt der Schulrat Hergiswil den Jugendförderpreis. Aber so etwas hat er noch nie erlebt. Nur zwei Wochen nach der Vergabe des Preises löste sich der Verein Yamabushi Dojo (Pilatuskrieger) auf – für alle völlig überraschend. Der Verein hatte keine andere Lösung gefunden nach

den Rücktritten von Cheftrainer Pablo Amodeo und Ex-Weltmeister Thorsten Domke. Schulrätin Pia Kaiser Niederberger bedauert die Vereinsauflösung, betont jedoch, dass dies der Leistung von Trainer Pablo Amodeo keinen Abbruch tue.

Pablo Amodeo war als Gründungsmitglied 1997 mitverantwortlich, dass in Hergiswil der



Jugendförderpreis 2005: Schulpräsident Beni Kugler, Beatrice Amodeo-Barmettler, Preisträger und Karate-Trainer Pablo Amodeo und Schulrätin Pia Kaiser Niederberger.



Der neue Trainer Fadil Haxhosaj bringt frischen Wind ins Hergiswiler Karate (rechts Karateka Peter Roth). Kurt Liembd

Karateclub ins Leben gerufen wurde. Mit Begeisterung trainierte er fortan über 20 Kinder zweimal wöchentlich. Acht Jahre lang leitete er in seiner Freizeit fast alle Trainings und gab mit Leib und Seele sein Wissen weiter: «Disziplin, Anstand, Respekt, Körperbeherrschung, Ausdauer und Fleiss», so die Würdigung des Schulrates.

Neuer Verein gegründet

Doch mit der Auflösung des Vereins drohten 25 Kinder und Jugendliche auf der Strecke zu bleiben. Dass dies nicht soweit kam, ist initiativen Eltern wie Trudy und Peter Roth zuzuschreiben sowie Philipp Halter, Präsident des Karate Do Obwalden, der dem Schulrat im Dezember 2005 einen Vorschlag unterbreitete. Mit Erfolg.

Seit dem 18. Januar wird in Hergiswil wieder zweimal wöchentlich trainiert unter der Leitung von Fadil Haxhosaj aus Emmen. Der neue Trainer (4. Dan) ist auch Vorstandsmitglied des Karate Do Obwalden mit Sitz in Sarnen. Und: Seit der Gründung am 3. März ist Karate Do Hergiswil rechtlich ein Unterverein des Karate Do Obwalden.

Ende gut – alles gut

Die Eltern der jungen Karatekas und den Schulrat freuts. Der Schulrat hat seine Unterstützung im bisherigen Rahmen auch dem neuen Verein zugesichert. Mit neuem Elan wollen die Karatekas künftig vermehrt an Wettkämpfen teilnehmen. Ende gut – alles gut.

Altersgemischte Lerngruppen an der Primarschule

Kinder bringen immer unterschiedlichere Voraussetzungen und Hintergründe mit; im Leistungsvermögen, in ihrer sozialen und kulturellen Herkunft. Für die Schule der Zukunft ist dies eine zentrale Herausforderung.

Von Peter Baumann

Um die Herausforderung schon heute zu meistern, hat der Schulrat Hergiswil die Grundstufe eingeführt, welche den Kindergarten und erste Primarklasse zu einer gemeinsamen Stufe verbindet. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass dies der richtige Weg ist. Laut Schulrat soll es auch in der Zukunft alters-, sozial- und kultur-gemischte Lerngruppen geben, verbunden mit einer Pädagogik, die mit dieser Verschiedenheit erfolgreich umgehen kann.



Pädagogische Möglichkeiten nutzen

In altersgemischten Klassen können pädagogische Möglichkeiten genutzt werden, die in Jahrgangsklassen nicht bestehen:

- Jüngere Schüler können von älteren lernen, ältere lernen Verantwortung zu übernehmen. Mit den vielen Kleinfamilien gewinnt das familien-nahe Lernen an Bedeutung.
- Das Bilden gemeinschaftlicher Verantwortung ist eine Chance. Die jüngeren Kinder erfahren die Hilfe der älteren.



Neu aufs Schuljahr 2006/07

Der Schulrat hat Beschlüsse für das Schuljahr 2006/07 gefällt: Im Schulhaus Dorf werden zwei neue Mischklassen 2./3. Klasse aus den von der 3. Grundstufe übertretenden Kinder und der jetzigen 2. Klasse gebildet. Daneben läuft die bereits bestehende Mischklasse 2. bis 4. Klasse weiter – wie auch jene der 5./6. Klasse.

Die anderen Jahrgangsklassen bleiben unverändert und laufen hoch bis zur 6. Klasse.

Im Schulhaus Matt beginnt der Aufbau von Mischklassen ein Jahr später. Mit einer 2./3. Klasse wird dort im Schuljahr 2007/08 gestartet.

Sie lernen, dass diese Hilfe nicht beliebig zur Verfügung steht, sondern dass es auch notwendig ist, selbst- und eigenständig zu werden. Die älteren lernen Rücksicht zu nehmen, Verantwortung zu übernehmen, lernen ebenfalls selbstständiges Arbeiten.

- Schüler und Schülerinnen von Mischklassen haben eine grössere Lernfeldorientierung. Der Stoff von zwei Jahren wird vor- und rückgreifend erfahren und verarbeitet.
- In Mischklassen ist es möglich,

dass besonders begabte Kinder eine Klasse überspringen, oder andere eine Klasse wiederholen können, ohne den sozialen Rahmen verlassen zu müssen.

- Ebenso ist es möglich, dass Schüler mit einer Teilschwäche nur in einzelnen Unterrichtsbereichen den Stoff repetieren.

Mit erweiterten Lernformen wie Wochenplanarbeit, Werkstattunterricht oder Projektarbeit wird im Unterricht auf die speziellen Bedürfnisse jedes Kin-

des eingegangen. Selbstständiges Lernen und Planen sowie die Verantwortung für das eigene Lernen treten in den Vordergrund der pädagogischen Überlegungen. Dabei werden je nach Lernsituation sowohl homogene wie heterogene Lerngruppen gebildet.

Lehrer als Berater

Die Arbeit der Lehrpersonen mit Klassen unterschiedlicher Zusammensetzung ist vielseitig und anspruchsvoll. Neben dem klassischen Lehren werden ande-

re Aufgaben beim Unterstützen von Arbeits- und Lernprozessen immer wichtiger: steuern, begleiten, beraten, beobachten, moderieren usw. Lehrpersonen arbeiten noch enger zusammen und bilden Unterrichtsteams. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass altersgemischte Lerngruppen erfolgreicher lernen, wenn Lehrpersonen die pädagogischen Möglichkeiten bewusst und gekonnt nutzen.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie im beigelegten «Info Schule Hergiswil».



Lehrerin Silvia Kiser

Angebot



Ursula Rohrer (links) und Katharina Fischer.

Der Zaubereiszapfen schmilzt

Zwar ist es schon Frühling, doch die Wintergeschichte von Kajsa ist immer noch aktuell. Denn sie handelt von einem Zaubereiszapfen im hohen Norden, der zu schmelzen beginnt. Kajsa ist ein 10-jähriges Mädchen, das Tiere über alles liebt. Doch wie kann sie mit ihnen kommunizieren? Kajsa findet einen Zaubereiszapfen, der ihr weiterhilft.

Dieses phantastische Kinderbuch ist Ende 2005 erschienen. Autorinnen sind die beiden Hergiswiler Lehrerinnen Katharina Fischer (Text) und Ursula Rohrer (Illustrationen). Ihr Erstlingswerk lässt Kinderherzen höher schlagen. Das Projekt wurde von der Kulturkommission Hergiswil unterstützt und im Eigenverlag herausgegeben.

Kurt Liembd

«Kajsas wundersame Entdeckung», ISBN-Nr. 3-907164-16-4, Buchhandlung von Matt, Stans, oder direkt bei Katharina Fischer (katharina.fischer@freesurf.ch).

Pfadi Don Boscos Lagergeheimnis

Die Durststrecke der Hergiswiler Wölfler ist vorbei. Endlich gehören wieder mehr als zwanzig Kinder zur jüngsten Stufe der Pfadi Don Bosco. Noch hat sich das aber nicht auf die höhere Stufe der Pfadi ausgewirkt.

Von Martina Mittler

Die Hergiswiler Pfadi sucht neue Mitglieder. Markus Leuthold, Präses der Pfadi Don Bosco: «In Hergiswil herrscht Kindermangel. Und gleichzeitig steht den heutigen Jugendlichen ein grosses Angebot an Aktivitäten zur Verfügung. Das zeigt sich auch bei den Mitgliederzahlen unserer Pfadi.» Angesprochen auf die Erfolge der Wölfler präzisiert er: «Wir freuen uns, dass es bei den Wölfler endlich wieder klappt. Von diesem Erfolg kann die höhere Stufe der Pfadi aber noch nicht profitieren. Die Wölfler sind ja erst am Anfang ihrer Pfadi-Laufbahn.»

Pfädeler kann nur werden, wer mindestens die fünfte Primarklasse besucht. Grund dafür ist vor allem

das Sommerlager. Bei den Wölfler dauert dieses nur eine Woche, bei den Pfädeler zwei. Leuthold: «Zwei Wochen in einem Zelt wären zu lange für die jüngsten der Pfadi.»

Viefältiges Programm

Gegen die tiefen Mitgliederzahlen wollen die Pfadiverantwortlichen nun ansetzen. Markus Leuthold: «Wir möchten das Interesse der Hergiswiler Jugendlichen an der Pfadi wieder wecken. Ihnen zeigen, was bei uns läuft.» Das Programm der Pfadi ist vielfältig: Alle zwei Wochen am Samstagnachmittag treffen sich die Pfädeler und ihr Leiterteam zu einer Übung. Je nach Jahreszeit gehts zum Schlitteln, Schwimmen, Bräteln. Aber auch Spielnachmittage, ein Pfingstlager, Schnee-Weekends, das Binden der



Gut gehütetes Geheimnis: Wo findet das Sommerlager 2006 statt?

Palmzweige für den Palmsonntag oder Hilfe bei Waldarbeiten der Korporation Hergiswil stehen auf dem Programm. Und natürlich das zweiwöchige Sommerlager.

Wohin gehts dieses Jahr im sogenannten SOLA? «Das bleibt das Geheimnis des Leiterteams», meint Leuthold verschmitzt. «Damit sich aber niemand Sorgen zu machen braucht, organisieren wir im Voraus

jeweils einen Elternabend.» Sowie so sind die Jugendlichen bei der Pfadi Don Bosco in besten Händen. Die Pfadileiter sind allesamt selber erfahrene Pfädeler und haben sich mit J+S-Leiterkursen weitergebildet. Und Markus Leuthold bringt als Katechet und Jugendseelsorger reiche Erfahrungen in die Pfadi mit ein.

Öffentliche Übung am 13. Mai

Möchtest du die Hergiswiler Pfadi Don Bosco kennen lernen? Am Samstag, 13. Mai 2006, findet am Nachmittag eine öffentliche Übung der Pfadi statt. Genauere Informationen findest du bei den Schulhäusern Dorf und Matt, auf www.pfadi-hergiswil.ch.vu oder am Freitag vor der Übung im Nidwaldner Blitz. Weitere Auskünfte zur Pfadi Don Bosco erteilen auch Abteilungsleiter Reto Keller (Tel. 076 369 27 52, keller.reto@gmx.ch) und Präsident Markus Leuthold (Tel. 041 632 42 27, leuthold@kirche-hergiswil).



Besuch der Pferdestallungen in Lenk zum Lagerthema «Siedler».



Aufbruch zur Tageswanderung.

Alle «Böttler» unter einer Flagge vereint

20 Jahre Wassersportclub Hergiswil (WSH): Mehr als nur ein Jubiläum? Die Vereinsphilosophie des WSH ist schweizweit einzigartig.

Von Kurt Liembd

Ein 20-Jahr-Vereinsjubiläum sorgt normalerweise kaum für grosse Schlagzeilen. Anders beim Wassersportclub Hergiswil (WSH). Denn der WSH ist selbst für schweizerische Verhältnisse ein Unikum. Nirgends sonst ist es gelungen, Segler, Motorbootfahrer, Ruderer und andere Wassersportler in einem einzigen Klub zu vereinigen. Vielerorts bestehen zwischen den verschiedenen Seebenzutzern Animositäten. In Hergiswil kennt man das nicht. Seit 20 Jahren gelingt es, vielseitige Wassersportarten im gleichen Klub zusammenzufassen.

Das Geheimnis dafür liegt in der Club-Philosophie: «Der WSH setzt sich ein für alle Wassersportarten und fördert das Nebeneinander und die gegenseitige Rücksichtnahme auf dem See». Davon profitieren alle, denn weiter heisst es: «Die Böttler tragen Sorge zum See und zum Hafengelände». Entsprechend erfreulich ist die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Gemeindebootshafens, insbesondere mit Geschäftsführer Fritz Renggli und Hafenwart Markus Amstutz.

Jubiläumsanlässe 2006

• Samstag, 6. Mai 2006: Saisoneroöffnung

19.00 Uhr «Sea Music» im Glasi-Restaurant Adler mit der 7-köpfigen Musik- und Gesangsgruppe «Shipwrecked Chanteymen» aus Basel.

• Sonntag, 2. Juli 2006

Grosser Wassertag beim Gemeindebootshafen für die ganze Bevölkerung, Jubiläumsfest in Zusammenarbeit mit andern Wassersportclubs aus Nidwalden mit allerhand sportlichen Aktivitäten und einem geselligen Rahmenprogramm – Sonntagsbrunch ab 10.00 Uhr, Festzelt und Piratenbar.

Nur keine Berührungsängste

Jubiläums-OK-Präsidentin Edith Fischer: «Es ist uns ein Anliegen, Berührungsängste auch von Nicht-Böttlern abzubauen und zu gegenseitigem Verständnis, Rücksichtnahme und echter Kooperation beizutragen.» Vereinspräsident Reto Kaufmann

doppelt nach: «Wir Böttler bringen am Wassertag vom 2. Juli einmal mehr unsere Verbundenheit mit der Hergiswiler Bevölkerung zum Ausdruck und laden diese zu einem tollen Fest ein. An diesem Tag werden wir wiederum die Jugendlichen von Hergiswil auf den See ausführen.»



Der Vorstand am Kapitänball: v. l. Präsident Reto Kaufmann, Patrick Charpillot, Marlis Arnet, Hanspeter Rohrer, Dani Bernhard, Edith Fischer und Roger Keiser.

Wie werde ich Mitglied?

Gegründet wurde der Wassersportklub am 4. März 1986 im Anschluss an das Einweihungsfest des Hergiswiler Hafens vom 24. August 1985. Heute zählt der Klub 214 Mitglieder und führt übers ganze Jahr zahlreiche gesellige, seemännische und informative Aktivitäten durch. Anmelden können sich alle, die in Hergiswil wohnen oder ein Boot in Hergiswil stationiert haben. Der Begriff «Boot» ist dabei bewusst breit gefasst und umfasst Motor- und Segelboote aller Art, aber auch Ruderboote oder Kanus. Entscheidend ist nicht das Boot, sondern das Mittragen der Philosophie des WSH. Der Jahresbeitrag beträgt 50 Franken für Einzelpersonen und 70 Franken für Paare.

www.wsh-hergiswil.ch



Vielfalt im Hergiswiler Bootshafen.

Bild Kurt Liembd

Mein Lieblingsfoto



Von Christoph «Taxi» Niederberger (39), Renggstrasse 24

Mein Lieblingsbild zeigt mich mit dem Deutschen Harald «Toni» Schumacher, der in den 80er-Jahren als bester Torhüter der Welt galt. Schumachers sportliche Erfolge: Europameister 1980 in Rom, Vize-Weltmeister 1982 in Spanien und 1986 in Mexiko, Uefa-Cup-Sieger 1986 mit dem 1. FC Köln, mehrmals deutscher Meister, mehrmals deutscher Pokalsieger sowie Erfolge als Trainer. Trotzdem ist mein Lieblingsbild weit mehr

als bloss ein Vorzeigefoto mit einem Star. Sieht man das nicht schon am gleichen Dress? Wir spielten nämlich beide in der Plauschmannschaft «Erichs Hüttenteam Selection» (wobei dies nichts mit dem Rössliwirt zu tun hat). Klar, dass ich Toni auch für das Schnupfen begeistern konnte. Auch schon wurde ich gefragt, wie ich als Schweizer, der für den englischen Fussball schwärmt (Tottenham) und eine österreichische Mutter

hat, überhaupt in einem deutschen Team spielen konnte. Genau hier liegt das Geheimnis des Fussballs, denn diese Sportart ist völkerverbindend. Hauptsache, England gewinnt! Bald trifft man sich wieder – an der kommenden WM in Deutschland und an der EM 2008 in der Schweiz. Und natürlich hoffe ich, dann wieder mit Toni Schumacher schnupfen zu können.

100-jährig

- 6. 6. 1906
Rosalie Schmidiger
Seniorenzentrum Zwyden

96-jährig

- 26. 5. 1910
Babette Spickert-Schwaighofer
Vorrütiweg 10
- 19. 8. 1910
Anna Maria Blättler-Businger
Seestrasse 40

95-jährig

- 19. 5. 1911
Helene Leutenegger-Buff
Seniorenzentrum Zwyden

93-jährig

- 23. 5. 1913
Gertrud Odermatt-Reck
Seniorenzentrum Zwyden

92-jährig

- 16. 5. 1914
Edith Lüdtke-Tabbert
Seniorenzentrum Zwyden

Wir gratulieren

- 2. 6. 1914
Erna Weisser-Sturzenegger
Seniorenzentrum Zwyden

- 6. 7. 1914
Walter Bucherer
Seniorenzentrum Zwyden

- 13. 8. 1914
Paul Töngi
Pension Rosenchalet

91-jährig

- 4. 7. 1915
Agnes Good-Albisser
Seniorenzentrum Zwyden

90-jährig

- 19. 7. 1916
Regina Sidler-Richli
Dorfplatz 13

- 6. 8. 1916
Fritz Walther
Brisenweg 2

- 25. 8. 1916
Anton Schönbächler
Dorfplatz 2

Feuerwehr-News

12 neue Rekruten

Elf junge Männer und eine junge Dame sind neu seit dem 6. Januar bei der Feuerwehr Hergiswil mit dabei (80 Leute). Laut Kommandant Reiner Christen wird neu ein eigener Rekrutenzug geführt. Die neue Uniform für alle: blau statt orange.

Neuer Stellvertreter

Seit 1. Januar ist Renato Durrer neuer Kommandant-Stellvertreter. Er ersetzt Josef Zumstein, der nach 25 Jahren verdient in den Feuerwehr-Ruhestand tritt.

Feuerwehrrinspektor im Ruhestand

Der Hergiswiler Urs Genhart (64) trat Ende 2005 nach 18 Jahren als Feuerwehrrinspektor in Pension; der erste vollamtliche Feuerwehrrinspektor Nidwaldens seit 1991. Sein Nachfolger ist seit 1. Januar Toni Käslin aus Beckenried. Kurt Liembd

Impressum

Gemeindekanzlei/Gemeindeverwaltung

- Schalteröffnung: 08.00 bis 11.45 Uhr und 13.45 bis 17.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung, Samstag geschlossen, Tel. 041 632 65 65, Steueramt Tel. 041 632 65 70
- Sprechstunde des Gemeindepräsidenten Ralph Sigg jeweils Dienstag 14.00 bis 17.00 Uhr im Gemeindehaus. Voranmeldung erwünscht bei der Gemeindeschreiberin oder direkt beim Gemeindepräsidenten.
- Schulleitung und Schulsekretariat: Schulhaus Grossmatt, Tel. 041 632 66 33
- Musikschulleiter: Schulhaus Grossmatt, Tel. 041 632 66 55.
Besuch nach Vereinbarung
- Sprechstunde des Schulpräsidenten Beni Kugler
Nach Voranmeldung (Tel. G: 041 229 90 09)

IMPRESSUM Der «Hergiswiler» erscheint dreimal im Jahr und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.

Herausgeberin: Gemeinde Hergiswil
Internet: www.hergiswil.ch

Redaktionsmitglieder: Pascale Küchler (Vorsitz), Pia Kaiser Niederberger, Kurt Liembd, Ernst Minder, Martina Mittler, Thomas Vaszary
Fotos: Urs Flüeler
Konzept: Dieter Mittler†, Christine Lang

Layout/Satz/Druck:
IHA-GfK Printcenter, Hergiswil
Beiträge bitte an die Gemeindekanzlei.

Sammelerlös für wohltätige Zwecke

Bei den Abfallsammelstellen ARA Lopper und IHA Parkplatz stehen je ein Sammelbehälter für Textilien und Schuhe der Contex AG, Emmenbrücke. Im Jahr 2005 sind in diesen Behältern insgesamt

8,1 Tonnen Textilien und Schuhe entsorgt worden. Daraus resultierte ein Betrag von 810 Franken für gemeinnützige Zwecke. Dieser Betrag sei je zur Hälfte an den Verein für Mutter und Kind und an

die Stiftung Altersfürsorge Hergiswil (Seniorenzentrum Zwyden) überwiesen worden, bestätigt der Gemeinderat und dankt der Contex AG für diese noble Geste.

Wer führt wann, wo, was durch?

April 2006

- 12. Familienträff, Osternestlisuchen, Chilezentrum
- 22. Schwingersektion, Nichtkranzer-Schwingfest, Schulhaus Matt
- 29. Musikschule, Musiklagerkonzert, Aula Grossmatt
- 29. Verschiebedatum Nichtkranzer-Schwingfest, Schulhaus Matt

Mai 2006

- 1. Colonie Libere Italiane, Musik- und Tanzabend, Loppersaal
- 5. Skiclub Hergiswil, Funktionärenessen
- 6. Ludothek, 20 Jahre Ludothek Hergiswil, Ludothek Grossmatt
- 6. Musikschule, Instrumentenparcours, Grossmatt
- 7. Jodlerklub Echo vom Pilatus, Jodlermesse, Pfarrkirche
- 8. Musikschule, 4. Vortragskonzert, Aula Grossmatt
- 11. Schulgemeinde, Elternapéro, Grossmatt
- 12. Musikschule, CCY Konzert, Aula Grossmatt
- 14. Jodlerklub Echo vom Pilatus, Jodlermesse, Pfarrkirche

- 15. CVP Hergiswil, Parteiversammlung, Rest. Roggerli
- 17. Familienträff, Chrabbelkaffi, Chilezentrum
- 19. Frühjahrs-Gemeindeversammlung, Aula Loppersaal
- 21. Politische Gemeinde, Abstimmung und Wahlen
- 31. Ludothek, Spielabend, Grossmatt
- 31. Tennisclub, Kids-Day, Schnuppernachmittag

Juni 2006

- 1.–3. Schulgemeinde, Musical ORS, Loppersaal
- 3. Pfadi Don Bosco, Pfungstlager
- 4. Älplergesellschaft, Generalversammlung, Rest. Brünig
- 7. Familienträff, Ausflug, Fräkmünt
- 8. Damenturnverein, Veteraninnenreise
- 9. Skiclub, Generalversammlung
- 11. Politische Gemeinde, Abstimmung und evtl. 2. Wahlgang
- 13. Damenturnverein, Verschiebedatum Veteraninnenreise
- 16.–18. Eidg. Musikfest Luzern, Musikwettbewerb, Grossmatt
- 20. Ev.-ref. Frauenverein, Vereinsausflug
- 20. Musikschule, 5. Vortragskonzert, Aula Grossmatt

- 23.–25. Eidg. Musikfest Luzern, Musikwettbewerb, Grossmatt
- 23. Fussballclub, Dorfturnier, Sportplatz Grossmatt
- 24. Kirchenwaldtunnel: Tag des offenen Tunnels
- 28. Ludothek, Spielabend, Grossmatt
- 30. Musikschule, LBB Jahreskonzert, Aula Grossmatt

Juli 2006

- 7./8. Uferfest: Schärbähufä
- 9. Pfadi Don Bosco, Sommerlager
- 31. Skiclub, Beach-Party, Rössliplatz

August 2006

- 1. Skiclub, Bundesfeier, Rössliplatz
- 1. Triathlon-Club, 9. Fun-Triathlon
- 9.–13. Verein Lakeside, Lakesidefestival 2006, Rössliplatz
- 12.–14. FC Hergiswil, Juniorenturnier, Grossmatt
- 20. Hergiswiler Sportfreunde, Plauscholympiade, Grossmatt
- 25. Samariterverein, Übung mit Horw und Alpnach

Pfarrei-Termine

Sonntag, 23. April:

Weisser Sonntag, 09.30 Uhr

Mittwoch, 3. Mai:

Landeswallfahrt nach Sachseln

Freitag, 12. Mai:

Renggkapelle, Gottesdienst, 20.00 Uhr

Samstag, 13. Mai:

Firmgottesdienst, 16.30 Uhr

Sonntag, 14. Mai:

Muttertag, Jodlermesse, 09.30 Uhr

Mittwoch, 17. Mai:

Landeswallfahrt nach Einsiedeln

Samstag, 20. Mai:

Familiengottesdienst mit Abschluss Gebetskette, 18.00 Uhr

Dienstag, 23. Mai:

Bittgang nach Maria Rickenbach

Donnerstag, 25. Mai:

Christi Himmelfahrt, Flurprozession, 07.00 Uhr
Gottesdienst, 09.30 Uhr

Donnerstag, 1. Juni:

Assissireise mit Firmlingen

Sonntag, 4. Juni:

Pfingsten, Festgottesdienst, 09.30 Uhr

Sonntag, 11. Juni:

Gottesdienst Schönenboden, 11.00 Uhr

Donnerstag, 15. Juni:

Fronleichnam, Prozession, 08.30 Uhr

Festgottesdienst (Pausenplatz Dorf/Chilezentrum), 09.30 Uhr

Samstag, 17. Juni:

Familiengottesdienst, 18.00 Uhr

Mittwoch, 21. Juni:

Gottesdienst mit Alpsegnung, 10.00

Samstag, 1. Juli:

Familiengottesdienst, 18.00 Uhr

Sonntag, 9. Juli:

Familiengottesdienst mit Pfadi, 09.30 Uhr

Dienstag, 15. August:

Maria Himmelfahrt, Festgottesdienst, 09.30 Uhr

Es darf gebaut werden

Haton AG, Neubau Mehrfamilienhaus, Renggstrasse 34

Bucher-Niederberger Gertrud, Fassadensanierung, Hirsernstrasse 26

PartnerConsult Hergiswil AG, Reklameanlage, Pilatusstrasse 28

Schneider Edwin u. Ruth, Aufbau Dachlukarne und Einbau Dachflächenfenster, Büelstrasse 10

Historika Kunstgrafik AG, Orientierungstafel mit Ortsplan, Bootshafen Nord

Blättler Fredi, Umbau und Umnutzung altes Gebäude als Remisengebäude, Scheitholz

Föllmi Patrick u. Karin, Neubau Einfamilienhaus, Riffliispielstrasse 3

Pschesna Peter u. Irena, Fassadensanierung und Balkonverglasung 1. OG, Pilatusstrasse 25

Slongo-Albrecht Marianne, Neubau Mehrfamilienhaus, Büelstrasse 17

Niederberger Remi, Erdsonden *, Hirsernweg 15

Politische Gemeinde, Trottoir entlang Parzelle 1090, Boulterlistrasse 22

Politische Gemeinde, Terraingestaltung mit Sitzgelegenheit, Dorfhaldenstrasse

Allgäuer/Küenzi u. Truttmann/Marti/Vogel, Balkonverglasungen EG, 2. OG, DG, Pilatusstrasse 6

Garlando-Artho Maya, Erstellung Autoabstellplatz, Hirsernweg 2

Hergiswiler Glas AG, Einbau Tourismusbüro in best. Lagergebäude, Seestrasse 12

SkiRo AG, Neubau Sommer- und Wintertubanlage, Fräkmünt

von Werra Robert u. Alma, Balkonverglasung 2. OG *, Sonnenbergstrasse 28

Müller Hans, Einfriedung, Riffliispielstrasse 4

Kanton Nidwalden, Ersatz der best. Sicherheitsfunkantenne (Polycorn), Sonnenbergstrasse

Infanger-Fühmann Doris, Umbau/Sanierung Wohnhaus mit Erweiterung Wohnraum EG, Sonnhaldenstrasse 51

Wicki Silvia u. Bienz Thomas, Umbau Mehrfamilienhaus mit Anbau Balkone, Vorrütiweg 4

Föllmi Patrick u. Karin, Erdsonden *, Riffliispielstrasse 3

Kath. Kirchgemeinde, Umbau und Sanierung Pfarrhelferei, Dorfplatz 10

Käslin Bernhard u. Sylvia, Anbau Glasvordächer, Renggstrasse 38

* im vereinfachten Verfahren behandelt

«Ich bin Italiener, aber Hergiswil ist meine Heimat»

• Rössli-Bar auch dieses Jahr

Da sich die Neugestaltung des Rössliplatzes infolge einer Einsprache verzögert, hat der Gemeinderat der beliebten Rösslibar am See die provisorische Bewilligung für eine weitere Saison verlängert. Betreiber ist der Hergiswiler Landrat und FDP-Präsident Erich Näf, der mittlerweile auch den Zuschlag für die Pacht im Sommer 2007 erhalten hat.

• Hotel Schönegg: 20-Jahr-Jubiläum

Ein im Gastrobereich nicht alltägliches Jubiläum dürfen Brigitte und Toni Mathis dieses Jahr feiern. Seit 20 Jahren führen sie als Wirte und Eigentümer mit grossem Erfolg das Hotel Schönegg. Nach dem gelungenen Fondueplausch im Januar und der Metzgete im Februar stehen vom 16. bis 28. Mai wiederum die beliebten USA-Wochen auf dem Programm.

• Restaurant Seehus: Tee ist Trumpf

Nicht weniger als 19 Sorten Tee gibt es im Seehus. Wirt Milan Havranek: «Unsere Tees sind aus ganzen Blättern, Knospen und Beeren und stammen von auserlesenen Bio-Kulturen der ganzen Welt.» Ihr volles Aroma reicht mehr als nur für ein Glas. Deshalb gibt es Gratis-Nachschub von heissem Wasser. All diese Tees gibts auch zum Mitnehmen.

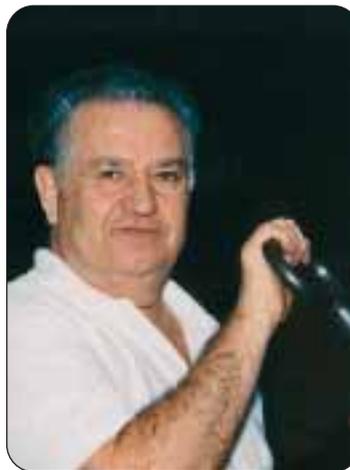
Im Herzen ist und bleibt er Italiener. Doch leben möchte er nirgendwo anders als in Hergiswil. Vor 43 Jahren kam Antonio Nicolazzo (61) von Kalabrien nach Hergiswil, seit 43 Jahren gehört er zur Glasi und zum Lopperdorf. Mit ansteckender italienischer Lebensfreude.

Von Kurt Liembd

Wer Antonio Nicolazzo in seiner Dachwohnung in der «Landau» besucht, kommt nur schwer um einen Grappa herum. Auch wenn es morgens um neun Uhr ist. Und zwar Grappa vom feinsten, das gehört einfach zur echten Italianità und zum Lebensgefühl des 61-jährigen Glasbläfers. Dazu gibts exzellenten italienischen Kaffee, vom «Chef» persönlich zubereitet. Mit Stolz zeigt er seine selbst gesammelten Pilze, die schon mal Appetit auf mehr Italianità auslösen.

Aus neunköpfiger Familie

Auf seine Herkunft angesprochen, kommt Antonio ins Schwärmen, auch nach 43 Jahren Schweiz. Glücklicherweise erwachsen sei er in einer neunköpfigen Familie – in Kalabrien, Provinz Catanzaro. In Falerna, einem Dorf mit 4800 Einwohnern, verbrachte er zusammen mit vier Brüdern und zwei Schwestern eine glückliche Jugend. Sein Vater war ein einfacher Weinbauer, hatte auch einige Tiere, aber leider nur Pachtland. So lebte die Familie zwar einfach, aber nicht schlecht.



Antonio Nicolazzo Bild K. L.

«Glasi ist Heimat»

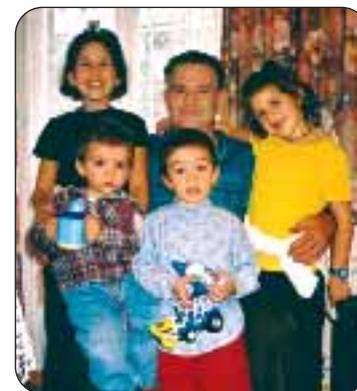
1963 reiste Antonio als Gastarbeiter in die Schweiz und landete in Hergiswil. Sein erstes Domizil war die damalige Pension Flora (heute Seestr. 37), wo er sich zusammen mit zahlreichen Landsleuten wohl fühlte. Deutschkenntnisse hatte der 18-Jährige so gut wie keine, doch Wörter wie «gopferdeli» und ähnliche habe er sofort verstanden. In der Glasi fand er einen Job, vorerst als Hilfskraft und bereits nach sechs Monaten als Glasbläser. Diese Arbeit führt er bis heute aus. So ist

es verständlich, wenn er heute sagt: «Glasi ist Heimat».

Doch 1975 gab es einen Dämpfer: Antonio erhielt die Kündigung – aus wirtschaftlichen Gründen. Doch das Glück kehrte kurz darauf wieder zurück. Als Roberto Niederer die damals marode Glasi übernahm, durfte Antonio weiter arbeiten.

Ein echter Azzurri

Zwei Jahre lebte Antonio in Hergiswil, als er 1965, gerade 20 Jahre alt geworden, seine italienische Jugendfreundin Giuseppina heiratete. Der Ehe entsprangen die Kinder Angela (1966) und Loredana (1971). Beide haben inzwischen auch je zwei Kinder und Antonio damit vier Grosskinder. Hier liegt wohl der Grund, weshalb er auch



Seine vier Grosskinder Dario, Mauro, Vanessa und Ylenia sind einer der Gründe, weshalb Antonio Heimatgefühle hat.



1982: Antonio Nicolazzo macht für den bekannten Oltner Künstler Hans Kuchler (links) spezielle Glasformen.

nach seiner Pensionierung nicht nach Italien zurück möchte. «Ich habe den grössten Teil meines Lebens in Hergiswil verbracht, habe meine Kinder und Grosskinder hier.» Er schaue nicht nur RAI, sondern auch Tagesschau und Arena, so Antonio. «Einige Monate im Jahr könnte ich mir durchaus vorstellen, in Italien zu sein, aber nicht ständig.» Obwohl er in Italien ein schönes Haus besitzt. Denn: «Im Herzen bin ich Italiener, aber Hergiswil ist meine Heimat.»

WM: Italien oder die Schweiz?

Und was ist mit Fussball? Für welche Mannschaft schlägt sein Herz an der WM? «Natürlich für die Azzurri, das ist gar keine Frage. Aber auch für die Schweiz. Hoffentlich trifft Italien nicht auf die Schweiz, denn dann hätte ich ein Problem», sagt Fussballfan Antonio.